



Nachhaltigkeit in der Eventindustrie ist kein gänzlich unbekanntes Thema, ganz im Gegenteil entwickelt es sich bereits seit einiger Zeit zu einem Wettbewerbsfaktor. Um die bestehenden Bestrebungen systematisch anzugehen ist die ISO 20121 ein für Großveranstaltungen bewährtes Tool. Im Bereich der Eventagenturen ist das Berliner Unternehmen „mediapool Veranstaltungsgesellschaft mbH“ Vorreiter im Bereich der Zertifizierung des Nachhaltigen Veranstaltungsmanagement. Mediapool hat mit uns die ersten Erfahrungen der Einführung und Umsetzung der ISO 20121 in einem Interview geteilt.

Das Interview fand am 22.04.2021 per ZOOM statt.

Nachhaltige Veranstaltungen mit System – mediapool zeigt, wie es geht

mediapool (mp) ist eine Agentur, die ganzheitlich und nachhaltig Inszenierungen, Veranstaltungen, Ausstellungen zu passgenauen individuellen Events und Kampagnen entwickelt. Das Planungs-Know-how konnte mp inzwischen in fast 30 Jahren in nahezu allen Veranstaltungsarten aus einer Hand unter Beweis stellen.

Die **GUTcert** (GC) ist eine Zertifizierungsstelle für Managementsysteme mit den Schwerpunkten Qualitäts-, Umwelt-, Energie- und Arbeitssicherheits- und Gesundheitsmanagement. Sie verifiziert Treibhausgasemissionen nach anerkannten Standards und zertifiziert Nachhaltigkeitsanforderungen für Biomasse nach ISCC/REDcert und die RSPO Supply Chain (SCC). Aufbauend auf langjährigen Erfahrungen in diesen Bereichen bietet sie anhand des GUTcert-NachhaltigkeitsChecks ein Assessment der Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen an. Als Mitglied im Netzwerk der AFNOR Gruppe ist die GUTcert international tätig.

GC: Die mp ist einer der Pioniere in der Branche. Sie sind die ersten, die in Deutschland das Zertifikat für Nachhaltiges Eventmanagement nach ISO 20121 erhalten haben. Wie hat sich Ihr Weg zur Nachhaltigkeit gestaltet?

mp: Der Schutz unserer Umwelt war schon immer Teil unserer DNA. Im Laufe der letzten 30 Jahre haben wir gezielt einen großen Schatz an Know-how gesammelt, was das umweltfreundliche Organisieren unserer Veranstaltungen angeht. Wir waren z.B. eine der ersten Organisationen, die sich vor vielen Jahren als Ziel gesetzt haben, grünen Strom für die Energieversorgung im temporären Bereich zu beschaffen, was lange Zeit nur schwer realisierbar war. Wir haben auch aktiv die Branchenentwicklung in den Verbänden diskutiert, um unsere Erfahrungen allen zugänglich zu machen und gemeinsam den Weg der Nachhaltigkeit für die Branche zu definieren.

Je mehr wir uns mit der Nachhaltigkeit beschäftigten, desto klarer konnten wir sehen, dass wir eine gewisse Standardisierung unserer Arbeitsabläufe brauchen. Wir sind als Firma in den letzten Jahren auch stark gewachsen und das erforderte ein internes System, das alle Geschäftsprozesse klar definiert damit all unsere Nachhaltigkeitsinnovationen von allen Teams trotz der Vielfalt unserer Veranstaltungsarten gleichermaßen angewendet werden können.



Ihre Ansprechpartnerin:
Yulia Felker
yulia.felker@gut-cert.de
+49 30 2332021-85



GUT Zertifizierungsgesellschaft für
Managementsysteme mbH
Umweltgutachter
Eichenstraße 3 b, 12435 Berlin

Uns wurde auch klar, dass der alleinige Fokus auf dem Umweltschutz nicht mehr ausreicht. Die sozialen Auswirkungen von Events auf die Gesellschaft wie z.B. Barrierefreiheit, Zugänglichkeit bzw. Inklusion, Anti-Diskriminierung, Einhalten des Arbeitsrechts in der ganzen Wertschöpfungskette und die Belange des eigenen Teams sollten stärker und vor allem konsequent adressiert werden. Auch hier haben wir weltweit nach Beispielen gesucht, wie konkrete Nachhaltigkeitsthemen auch bei großen Veranstaltungen umgesetzt werden können, etwa beim Sidney Festival 2010 oder den Olympischen Spielen in London 2012 und beim European Song Contest in Wien 2015. Wir haben viel recherchiert und mit anderen Marktakteuren Kontakt aufgenommen, z.B. mit dem Rat für Nachhaltige Entwicklung zum Thema Inklusion bei Veranstaltungen oder mit dem Berliner Verein *Kunststoffe e.V.*, der Materialabfälle wie Teppiche, Holz, Plastik nach den Veranstaltungen ansammelt und anschließend für größtmögliche Wiederverwertung sorgt.

Stark beeinflusst hat uns auch die Entwicklung der Ausschreibungsverfahren der öffentlichen Hand. Seit 2019 sind dort Nachweise der Nachhaltigkeitsleistungen bei der Konzeption und Umsetzung von Veranstaltungen zu einem festen Bestandteil geworden. Für uns bedeutete dies nichts anderes, als dass wir einen aussagekräftigen Nachweis für all unsere Bemühungen brauchten, um Aufträge zu sichern und den Ausschreibungsprozess effizienter zu gestalten, indem die Nachfragenschleifen minimiert werden. Das DIN hat 2019 in seinem Leitfaden für Ausschreibungen der öffentlichen Hand für unsere Branche zwei Standards benannt: das Umweltmanagementsystem nach EMAS und die ISO 20121 für das Nachhaltige Eventmanagement. Nach Recherchen, Diskussionen und Gesprächen mit Experten haben wir uns für die ISO 20121 entschieden, da diese passgenau auf unser Geschäft anwendbar ist.

GC: Welche Argumente waren für Sie ausschlaggebend bei der Entscheidung zu Gunsten der ISO 20121 und gegen EMAS oder die ISO 14001?

mp: Nachhaltigkeit fußt bekannterweise auf drei Säulen: Wirtschaftlichkeit, Umweltschutz und soziale Verantwortung. Für uns heißt das, dass jede Entscheidung dreidimensional betrachtet werden muss, um die bestmögliche nachhaltige Lösung zu erlangen. Die ISO 20121 adressiert alle drei Säulen der Nachhaltigkeit und wurde für unsere Branche geschaffen.

EMAS als Umweltmanagementsystem deckt unserer Meinung nach nicht alles ab, was in der Branche zu verbessern ist. Soziale Verantwortung gegenüber den eigenen Mitarbeitern, der Gesellschaft und in der gesamten Wertschöpfungskette sind in der Veranstaltungsbranche nicht weniger wichtig als Ressourcenschonung und -effizienz. Und darum geht es!

Wichtig war uns auch, dass die ISO Norm auf die Vielfalt der Veranstaltungsarten und -größen in unserem Portfolio anwendbar und der Prüfprozess branchenspezifisch ausgelegt ist. Der Zeitaufwand wird bei der Zertifizierung genau nach Größe und Art der Veranstaltungen kalkuliert, sodass alle Zertifizierungsformalien eingehalten werden und gleichzeitig die Kalkulation sehr individuell ausfällt. Auch hier passt das Argument der dreidimensionalen Betrachtung.



Ihre Ansprechpartnerin:
Yulia Felker
yulia.felker@gut-cert.de
+49 30 2332021-85

GC: Sie haben das Nachhaltigkeitsmanagementsystem bereits zum Herbst 2020 eingeführt. Schwierige Zeiten für die Veranstaltungsbranche. Was war das Herausforderndste für Sie in der Einführungsphase?

mp: Eine echte Herausforderung war es, das einheitliche Managementsystem mit dem Individualismus der Projektleitenden (PL) in Einklang zu bringen. Wie haben bei der mp schon immer Superkräfte gesammelt 😊. Früher hatten alle PL ihr eigenes System aufgebaut – und es hat auch funktioniert. Jetzt haben wir ein nachhaltiges Managementsystem für alle. Eine solche Umstellung kann nicht sofort reibungslos funktionieren. Deswegen haben wir neue Dokumente, Prozesse, Arbeitsschritte an die bestehenden Strukturen „angedockt“ und darauf aufgebaut: Was haben wir schon immer gemacht, was hat sich bei einzelnen PL als sinnvoll gezeigt, was war die Best Practice bei der Dokumentation etc., dies alles ist mit eingeflossen.

Erschwerend hinzu kam natürlich die Pandemie. Für uns alle ist die Arbeit ein Anker im Leben. Als diese Konstante pandemiebedingt anfang zu wackeln und dazu noch das Change-Management kam, wurde die Systemeingführung seitens des Teams erstmal als zusätzliche Belastung empfunden. Ein Großteil von uns hat aus dem Homeoffice gearbeitet, was die Kommunikation teilweise erschwert hat: Man konnte nicht von Tisch zu Tisch gehen und miteinander über alles sprechen und diskutieren. Wir haben uns online getroffen, Schulungen durchgeführt, Erfahrungsaustausche nach den durchgeführten Projekten initiiert, um das Verständnis und die Akzeptanz zu fördern. Eine echte Herausforderung! Wir haben in der Zeit alle einige „aha-Effekte“ erlebt! Und inzwischen sind wir alle gut durch diese Phase durchgekommen!

GC: Welche Vorteile konnten Sie dem Kollegium kommunizieren bzw. welche Erfahrung machen die Projektleitenden mit dem ISO System selbst?

mp: Wir haben auch während der Pandemie viele digitale und hybride Veranstaltungen konzipiert und durchgeführt. Und mit den ersten Projekten sahen auch unsere PL, dass die Managementdokumentation, die sie nun bei jedem Projekt anwenden müssen, nicht, wie es anfangs wahrgenommen wurde, nur ein weiteres nerviges Tool ist, sondern ein Instrument, mit dessen Hilfe vieles erleichtert und erreicht werden kann:

Planungssicherheit:

- ▶ Keine relevanten Aspekte der Nachhaltigkeit werden vergessen und fließen rechtzeitig in den Planungsprozess ein. Unsere Checklisten dafür sind Gold wert!

Effizienz:

- ▶ Das Wissen und die Erfahrungen aus den Veranstaltungen werden festgehalten und können mehrere Monate später bei ähnlichen Formaten angewendet werden. Man muss das Rad nicht jedes Mal neu erfinden und die Veranstaltungen immer von Null an planen. Wenn die Handlungsfelder, Risiken und Chancen bei den gleichen Formaten bekannt sind, sollte diese Erfahrung bei den nächsten Veranstaltungen genutzt werden. So wird womöglich die Planung, Zusammensetzung des Teams aber auch das Budget anders – effizienter! – aufgesetzt und dadurch werden einige Abstimmungsschleifen bei der Planung vermieden. Diese Erfahrung machen gerade unsere PL, es macht „Klick“ und bringt Akzeptanz.



Ihre Ansprechpartnerin:
Yulia Felker
yulia.felker@gut-cert.de
+49 30 2332021-85



- ▶ Wenn ein ISO-Zertifikat als Nachweis für die nachhaltige Ausrichtung der Firma vorliegt, werden in der Regel die Nachfragen im Rahmen von laufenden Ausschreibungen deutlich geringer. Das spart Zeit und Kraft. Noch ein Punkt für die Akzeptanz!

Fortschritt:

- ▶ Durch die Zielsetzung und das Monitoring der Ergebnisse bei jeder Veranstaltung können wir als Firma unseren Fortschritt sehen und zeigen. Wenn Nachhaltigkeitsaspekte im Fokus stehen und gemessen werden, dann sieht man das Ergebnis besser. Auch wirtschaftlich gesehen können wir gegenüber den Skeptikern nun klar argumentieren, dass (nachweislich) nachhaltig organisierte Veranstaltungen trotz aller Vorurteile gewinnbringend sind.

Sicherung der Wirtschaftlichkeit:

- ▶ Was wir alle beobachten, ist ein politisch-gesellschaftlicher Wandel. Die Nachhaltigkeit in der Beschaffung wird seitens der öffentlichen Hand in Deutschland, aber auch international zunehmend begünstigt. Und nun geht es nicht um einzelne Themen wie Abfallmanagement oder Inklusion (wie es früher eher der Fall war), sondern eher um einen systematischen Ansatz beim Umgang mit **allen relevanten Nachhaltigkeitsthemen**. Mit einem internationalen Zertifikat nach ISO 20121 „Nachhaltiges Eventmanagement“ sind wir auf dem richtigen Weg! So sieht es die Unternehmensleitung aber inzwischen auch das ganze Team.

Kurz zusammenfasst: Das Einführen eines Managementsystems bringt anfangs viel Arbeit mit sich, spart jedoch danach langfristig auch Zeit und Geld.

GC: Während der Pandemie liefen die Veranstaltungen entweder ausschließlich digital oder im Hybridformat. Wir als Zertifizierer werden oft gefragt, ob dieses Format zertifizierungsfähig ist. Sie haben einige Hybridveranstaltungen nachhaltig organisiert und prüfen lassen. Was bedeutet Nachhaltigkeit in diesem Fall?

mp: Pandemiebedingt wurden wir als Veranstaltungsagentur gezwungen, schnell neue Lösungen zu finden, um auch in den neuen Rahmenbedingungen wirtschaftlich zu bleiben und unsere Mitarbeitenden halten zu können. Wir mussten eine vertraute Praxis wie TV-Streaming mit der Interaktivität des Hybridformats verbinden. Das bestehende Managementsystem bietet uns ein gutes Werkzeug, um Nachhaltigkeitsaspekte bei jeder Art von Veranstaltung auszuarbeiten und in die Zielsetzung und Setups aufzunehmen. Hier war es nicht anders.

Realität ist, dass auch hybride Veranstaltungen mit geringen Teilnehmendenzahlen und der Crew vor Ort neben Hygienekonzepten trotzdem auch alle anderen konventionellen Dienstleistungen benötigen, wie materielle und technische Ausstattung, Catering, Entsorgung, Logistik, Brandschutz etc. Diese Art der relevanten Tätigkeiten wird zwar in kleinerem Umfang aber trotzdem nachhaltig organisiert. Auch hier haben wir sehr intensiv mit den Geschäftspartner:innen zusammengearbeitet, um die bestmöglichen nachhaltigen Lösungen zu finden.

Zu den Besonderheiten des Hybrid-Formates gehören u.a. verstärkte Anforderungen an Datenschutz, Informationssicherheit und Serverstruktur. Und natürlich eine stabile Internetverbindung und das Ermitteln des Stromverbrauchs für das Streaming, um ggf. eine CO₂ Kompensation des Verbrauchs initiieren zu können. Während die Problematik mit den stabilen



Ihre Ansprechpartnerin:
Yulia Felker
yulia.felker@gut-cert.de
+49 30 2332021-85



GUT Zertifizierungsgesellschaft für
Managementsysteme mbH
Umweltgutachter
Eichenstraße 3 b, 12435 Berlin

Verbindungen größtenteils gut gelöst ist, bleibt die Transparenz der Serverstrukturen leider oft noch ein graues Feld. Wir hoffen, dass mit der weiteren Verbreitung von Hybridveranstaltungen auch hier zeitnah bessere Lösungen angeboten werden.

Aus wirtschaftlicher Sicht sind auch Innovationen im Konzept notwendig. Bei Präsenzveranstaltungen gibt es Pausen, auch als Notlösung, wenn etwas geändert oder angepasst werden muss. Was macht man im digitalen Format? Eine ungeplante Pause kommt nicht in Frage: Man braucht einen nachhaltigen Plan B. Das kann z.B. ein zweites kleines Studio sein, das ggf. auch spontan zugeschaltet wird, falls etwas passiert, um so die Pause (geplant oder vor allem ungeplant) füllen zu können. Aber auch hier darf es keine doppelte Ausstattung oder großen zusätzlichen Ressourcenaufwand geben. Alles muss so smart organisiert werden, dass es eher um die Kameraeinstellung geht, mit den gleichen Räumen und der bestehenden Technik: Nachhaltigkeit hat Vorrang. Und zur Nachhaltigkeit gehört eben auch die Wirtschaftlichkeit.

GC: Eins der wichtigsten Anliegen der ISO 20121 ist es, die Nachhaltigkeitsleistungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette von Veranstaltungen zu verbessern. Man spricht aktuell in Europa immer mehr über nachhaltiges Lieferant:innenmanagement. Wie gestalten Sie Ihre Arbeit mit Geschäftspartner:innen?

mp: Im Sinne der Anforderung der ISO 20121 haben wir auch ein Lieferant:innenmanagement eingeführt. Erstens erhalten alle unseren Geschäftspartner:innen unsere Allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEG). Diese beinhalten u.a. eine obligatorische Anfrage in Bezug auf einschlägige Anforderungen an die Nachhaltigkeit je Tätigkeitsfeld für die jeweiligen Gewerke. Wir haben bei den AEBs verschiedene Kategorien definiert, also Veranstaltungsstandort, Catering, Hotel, Dienstleistungen und Zulieferungen allgemein – für sich genommen oder als mögliche Kombinationen.

In einem zweiten Schritt geben die Geschäftspartner:innen eine Selbstauskunft. Vor der darauffolgenden Bewertung nehmen wir Kontakt auf und besprechen die Ergebnisse der Anfrage, um alle eventuellen Missverständnisse aus der Welt zu schaffen. Die Fragen sind auch unterschiedlich gewichtet: Einige Anforderungen sind ein MUSS (bspw. Datenschutzbestimmungen), andere hingegen bringen eher ein BONUS. Sollte es zum Projekt kommen, prüfen unsere Verantwortlichen die versprochenen Leistungen direkt vor Ort und tragen die finale Auswertung in unser Warenwirtschaftssystem ein. Entsprechend den Ergebnissen ergibt sich so ein Ampelsystem:

- ▶ **Grün:** der Dienstleister ist nachhaltig ausgerichtet
- ▶ **Gelb:** es gibt noch Klärungs- und Beratungsbedarf
- ▶ **Rot:** der Dienstleister hat die AEG nicht akzeptiert oder kann unsere Anforderungen nicht einhalten

Mit einer Filterfunktion können unsere Mitarbeitenden für jedes Projekt schnell die jeweiligen Gewerke suchen und die Planung ausrichten. Die Bewertung wird jährlich aktualisiert.

Oft sind uns jedoch die Hände gebunden, was die Auswahl von Gewerken angeht – beispielsweise, wenn ein Veranstaltungsort oder der Auftraggeber feste Verträge mit den dienstleistenden Unternehmen hat. Nehmen wir etwa hauseigenes Catering: Auch wenn bereits an Bord, gehen wir gemeinsam mit den Verantwortlichen sehr detailliert durch das Speisen- und



Ihre Ansprechpartnerin:
Yulia Felker
yulia.felker@gut-cert.de
+49 30 2332021-85

Getränkeangebot und diskutieren, welche Lösungen für die Veranstaltung und für dieses Budget als möglichst nachhaltig in Frage kommen – und vor allem, was ein K.O. für das Image der Veranstaltung insgesamt wäre und ggf. auch für das Catering-Unternehmen selbst ein großes Risiko bedeutet. Wir wollen „cool“ zusammenarbeiten. Und wir wollen gemeinsam nachhaltig handeln. Das ist kein Widerspruch.

GC: Welche Erfahrungen haben Sie mit Ihren Geschäftspartner:innen? Wie ist das Feedback auf Ihre AEG und die Nachhaltigkeitsbewertung?

mp: Viele Partner:innen sind bereits selbst den Weg gegangen und beantworten die Fragen sicher und schnell. Andere brauchen etwas Unterstützung und greifen gerne auf unser Beratungsangebot zurück. Es geht um das Verständnis und Wissen, was Nachhaltigkeit für die eigene Tätigkeit bedeutet und welche Lösungsansätze bereits auf dem Markt etabliert sind.

Außerdem geht es ja auch darum, den Ausschreibungen gerecht zu werden – heute und in der Zukunft. Es ist also eine wirtschaftliche Notwendigkeit, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, weniger eine Frage der „Lust“.

Alles in allem werden wir selten mit Ablehnung konfrontiert, was die Zusammenarbeit zum Thema Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen angeht.

GC: Was werden Sie den anderen Unternehmen aus Ihrer Branche empfehlen? Wie sollten Ihre Marktbegleiter an die Thematik rangehen?

mp: Schritt für Schritt aber mit dem großen Ziel vor Augen!

Wir dachten auch erst, dass wir nur eine Veranstaltung zertifizieren lassen, dachten, ein Managementsystem auf die Beine zu stellen, schaffen wir nicht. Dann, im Vor-Audit, haben Sie als Zertifizierer unsere Arbeitsabläufe und die Dokumentation angeschaut und uns Mut zugesprochen: Vieles wurde bereits gelebt, ohne bewusst als Teil des Nachhaltigkeitsmanagements deklariert oder eingeordnet zu sein. Es ging also mehr darum, einige Regeln zu dokumentieren und die Arbeitsschritte festzulegen, um die nachhaltigen Abläufe für alle MA zu standardisieren. All dies schaffte dann auch für uns Transparenz und Klarheit in den Prozessen und dementsprechend in der Tagesroutine.

Daher liebe Event-Organisierende: Fangt damit an. Mutig, mit Blick auf die Zukunft, denn es geht auch um eure Wirtschaftlichkeit. Früher oder später, aus welchem Grund auch immer, wird Nachhaltigkeit in der Veranstaltungsbranche flächendeckend adressiert werden.



Ihre Ansprechpartnerin:
Yulia Felker
yulia.felker@gut-cert.de
+49 30 2332021-85

GUTcert Interview



Das Gespräch wurde am 22. April 2021 per Videokonferenz geführt

mediapool (oben)

Nicole Wuttke, Leitung Nachhaltiges Veranstaltungsmanagement

Marcus Mechelhoff, Geschäftsführer

GUTcert-Team (unten):

Yulia Felker, Fachleiterin Nachhaltige Entwicklung, Auditorin ISO 14001, ISO 50001, ISO 20121

Sarah Stenzel, Teamleiterin Managementsysteme für Dienstleister, Produktmanagerin Nachhaltige Entwicklung

Bildnutzung mit freundlicher Genehmigung von mediapool.



Ihre Ansprechpartnerin:
Yulia Felker
yulia.felker@gut-cert.de
+49 30 2332021-85



GUT Zertifizierungsgesellschaft für
Managementsysteme mbH
Umweltgutachter
Eichenstraße 3 b, 12435 Berlin